



Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein

Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

⑫ **PATENTSCHRIFT** A5

⑪

641 337

②① Gesuchsnummer: 6077/79

⑦③ Inhaber:
Alfred Alembik, Wien 18 (AT)

②② Anmeldungsdatum: 29.06.1979

③③ Priorität(en): 02.11.1978 AT 7845/78

⑦② Erfinder:
Alfred Alembik, Wien 18 (AT)

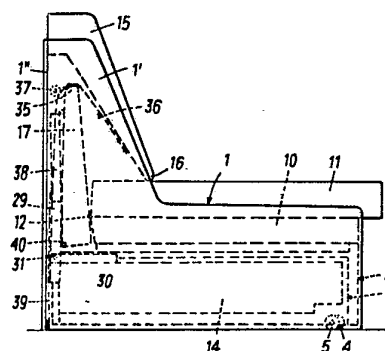
②④ Patent erteilt: 29.02.1984

④⑤ Patentschrift
veröffentlicht: 29.02.1984

⑦④ Vertreter:
Patentanwälte Dr.-Ing. Hans A. Troesch und
Dipl.-Ing. Jacques J. Troesch, Zürich

⑤④ **Sitz- oder Liegemöbel.**

⑤⑦ Sitz- und Liegemöbel, bei dem auf einem aus dem Gestell (1) ausfahrbaren Wagen (2, 3) in der Sitzstellung zwei Polster (10, 11) übereinander und in der Liegestellung hintereinander abgelegt sind, wobei neben einem fixen Rückenpolster (15) ein beweglicher Keilpolster (17) vorgesehen ist, dessen obere Kante (35) mit dem Rückenpolster (15) und dessen untere Kante (40) mit einem inneren Teil (3) des Wagens (2, 3) schwenkbar verbunden ist.



PATENTANSPRÜCHE

1. Sitz- und Liegemöbel, bei dem auf einem aus dem Gestell (1) ausfahrbaren Wagen (2, 3) in der Sitzstellung zwei Polster (10, 11) übereinander und in der Liegestellung hintereinander abgelegt sind, wobei ein Rückenpolster (15) mit dem Gestell (1) verbunden ist und ein Keilpolster (17) vorgesehen ist, der an dem Gestell (1) aus einer Versorgungslage in der Sitzstellung hinter dem Rückenpolster (15) in eine Gebrauchslage in der Liegestellung im Anschluss an die zwei auf dem Wagen hintereinander abgelegten zwei Polster (10, 11) verschiebbar und verschwenkbar geführt ist, dadurch gekennzeichnet, dass die obere Kante (35) des Keilpolsters (17) mittels einer Aufhängung (36) mit dem Rückenpolster (15) und die untere Kante (40) mit einem inneren, als Bettzeugkasten (14) ausgebildeten Teil (3) des Wagens schwenkbar verbunden ist.

2. Möbel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Aufhängung (36) aus biegsamem, ggf. gummielastischem Material besteht.

3. Möbel nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass an der oberen Kante (35) des Keilpolsters (17) Rollen (37) oder Gleiter zur Führung entlang der Rückwand (1'') während der Umwandlung des Möbels angeordnet sind.

4. Möbel nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die aus einem Textilmaterial bestehende Aufhängung (36) sich über die ganze Breite des Keilpolsters (17) erstreckt und an der Rückseite des Rückenpolsters (15) befestigt ist.

5. Möbel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Aufhängung des Keilpolsters (17) aus Lenkern (41) besteht, die einerseits mit der oberen Kante (35) des Keilpolsters (17), andererseits mit der Rückseite des Rückenpolsters (15) gelenkig verbunden sind.

6. Möbel nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass der in der Liegestellung des Möbels zwischen dem Rückenpolster (15) und dem Keilpolster (17) entstehende Spalt durch eine Verkleidung (42) vorzugsweise aus Möbelstoff abgedeckt ist.

7. Möbel nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass an dem Keilpolster (1) Füße (38) angelenkt sind, die durch ein vorzugsweise gummielastisches Zugglied (39) in der Sitzstellung an den Keilpolster (17) heran- bzw. in der Liegestellung in eine senkrechte Lage zu dem Keilpolster (17) verschwenkbar sind.

8. Möbel nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass zur Anlenkung des Keilpolsters (17) an dem Bettzeugkasten (14) ein aus flachen Bändern (29, 30) bestehendes, seitlich anschlagbares Scharnier (28) vorgesehen ist, wobei das eine Band (29) eine über den Schwenkpunkt (31) vorstehende Verlängerung (32) aufweist, für die an dem anderen Band (30) ein Anschlag (33) zwecks Festlegung der Liegestellung des Keilpolsters (17) angeordnet ist.

Die Erfindung bezieht sich auf ein Sitz- und Liegemöbel, bei dem auf einem aus dem Gestell ausfahrbaren Wagen in Sitzstellung zwei Polster übereinander und in Liegestellung hintereinander abgelegt sind, wobei ein Rückenpolster mit dem Gestell verbunden ist und ein Keilpolster vorgesehen ist, der an dem Gestell aus einer Versorgungslage in der Sitzstellung hinter dem Rückenpolster in eine Gebrauchslage in der Liegestellung im Anschluss an die zwei auf dem Wagen hintereinander abgelegten zwei Polster verschiebbar und verschwenkbar geführt ist, gemäss der AT-PS 328 125.

Der Keilpolster ist bei dem bekannten Möbel mit seiner in der Versorgungslage oberen Kante unter Verwendung von Rollen oder Gleitern an Führungen geführt, die aus an bzw. in dem Gestell vorgesehenen Schienen oder Nuten gebildet sind, wogegen seine in der Versorgungslage untere hintere Kante mit dem Wagen gelenkig verbunden ist.

Die Anordnung von aus Schienen oder Nuten gebildeten Führungen setzt eine entsprechende Ausbildung des Gestelles des Möbels voraus und macht daher dessen Aufbau aufwendig und teuer.

Die Erfindung stellt sich daher die Aufgabe, ein Sitz- und Schlafmöbel der einleitend angegebenen Art so auszubilden, dass bei einem konstruktiv einfachen Aufbau, insbesondere unter Vermeidung von Führungen und von auf die Dauer zu Störungen Anlass gebenden Beschlagteilen eine automatische Verwandlung aus der Sitz- in die Liegestellung und wieder zurück aus der Liegestellung in die Sitzstellung ermöglicht wird.

Die Aufgabe wird gemäss der Erfindung dadurch gelöst, dass die obere Kante des Keilpolsters mittels einer Aufhängung mit dem Rückenpolster und die untere Kante mit einem inneren, als Bettzeugkasten ausgebildeten Teil des Wagens schwenkbar verbunden ist.

Bei der Verwandlung des Möbels aus der Liegestellung in die Sitzstellung wirkt die Aufhängung als Schwenkhilfe für den Keilpolster, so dass dieser ohne jede Führung in der Sitzstellung hinter den Rückenpolster in eine Versorgungslage gebracht werden kann.

Gemäss einer Ausführungsform der Erfindung besteht die Aufhängung aus biegsamem, ggf. gummielastischem Material, z. B. Textilmaterial. Die im Rahmen der Erfindung aus einem Textilmaterial bestehende Aufhängung erstreckt sich über die ganze Breite des Keilpolsters und ist an der Rückseite des Rückenpolsters befestigt.

Zur Unterstützung der Verbindung in die Versorgungslage können nach einer Ausführungsform der Erfindung an der oberen Kante des Keilpolsters Rollen oder Gleiter zur Führung entlang der Rückwand des Möbels angeordnet werden.

Insbesondere bei einer aus gummielastischem Material gebildeten Aufhängung, die an sich die Rückbewegung des Keilpolsters in die Versorgungslage unterstützt, sind an dem Keilpolster Füße angelenkt, die durch ein vorzugsweise gummielastisches Zugglied in der Sitzstellung an den Keilpolster heran- bzw. in der Liegestellung in eine senkrechte Lage zu dem Keilpolster verschwenkbar sind. Durch derartige Füße wird eine besonders stabile Unterstützung des Keilpolsters in der Liegestellung erreicht.

Eine andere Art der Festlegung des Keilpolsters in der Liegestellung besteht erfindungsgemäss darin, dass der Keilpolster an dem Bettzeugkasten mittels eines aus flachen Bändern bestehenden, seitlich anschlagbaren Scharniers verbunden ist, wobei das eine Band eine über den Schwenkpunkt vorstehende Verlängerung aufweist, für die an dem anderen Band ein Anschlag angeordnet ist.

Einzelheiten der Erfindung werden an Hand der Zeichnung näher erläutert, die beispielsweise Ausführungsformen des Sitz- und Liegemöbels schematisch veranschaulicht. Es zeigt:

Fig. 1 eine Schrägansicht des erfindungsgemässen Möbels in Sitzstellung,

Fig. 2 eine Seitenansicht des Möbels in Sitzstellung,

Fig. 3 eine Seitenansicht des Möbels in Liegestellung teilweise im Schnitt,

Fig. 4 eine Seitenansicht des Möbels in einer Ruhestellung,

Fig. 5 eine Einzelheit einer geänderten Ausführungsform der Aufhängung des Keilpolsters und

Fig. 6 eine Einzelheit in vergrößerter Darstellung.

Das erfindungsgemässe Sitz- und Liegemöbel weist ein Gestell 1 auf, das aus den Seitenwänden 1' und einer Rückenwand 1'' besteht. Armstützen sind konstruktiv bei dem erfindungsgemässen Möbel nicht notwendig, können aber naturgemäss vorgesehen sein. Aus dem Gestell 1 ist ein aus einem äusseren Teil 2 und einem inneren Teil 3 bestehender Wagen ausfahrbar. Die beiden Teile des Wagens sind dabei durch Rollen 4 und 5 oder Gleiter gegenüber dem Boden abgestützt. Der innere Teil 3 des Wagens ist als Bettzeugkasten 14 ausgebildet, der durch einen mit einem Drahteinsatz versehenen oder aus einer Platte gebildeten Deckel 13 abschliessbar ist. Dabei ist der Deckel 13 um ein Scharnier schwenkbar an dem Bettzeugkasten 14 angelenkt. Der äussere Teil 2 des Wagens stützt sich mit Rollen oder Gleitern 9 auf dem innenliegenden Teil 3 des Wagens bzw. auf dem Deckel 13 ab. Auf dem aussenliegenden Teil 2 des Wagens ist ein Polster 10 fest angeordnet, an dem ein Polster 11 mittels eines Stoffscharnieres od. dgl. 12 gelenkig verbunden ist, der in der Sitzstellung auf dem Polster 10 abgelegt ist und in der Liegestellung auf dem Deckel 13 abgelegt werden kann.

Mit dem Gestell 1 des Sitz- und Liegemöbels ist ein Rückenpolster 15 vorzugsweise fest verbunden, dessen untere Kante 16 elastisch ausgebildet sein kann und somit in der Sitzstellung auf dem oberen Polster 11 aufruhet. Hinter dem Rückenpolster 15 und der Rückwand 1'' ist ein Raum freigelassen, in dem in der Sitzstellung ein Keilpolster 17 untergebracht werden kann. Dieser Keilpolster 17 ist mit seiner vorderen unteren Kante 40 mit dem innenliegenden Teil 3 des Wagens bzw. dem Bettzeugkasten 14 mit einem Scharnier 28 verbunden, das aus flachen Bändern besteht, wobei das eine Band 29 an dem Keilpolster befestigt ist, wogegen das Band 30 an dem innenliegenden Teil 3 des Wagens bzw. dem Bettzeugkasten 14 befestigt ist. Das Band 29 besitzt dabei eine über den Schwenkpunkt 31 vorstehende Verlängerung 32 und an dem Band 30 ist ein Anschlag 33 vorgesehen, der in der Liegestellung gegen die Verlängerung 32 anschlägt und damit den Keilpolster 17 in der Gebrauchslage festhält. Dabei kann in der Verlängerung 32 eine Ausnehmung 34 für diesen Anschlag vorgesehen sein, damit das Scharnier in seine Strecklage gebracht werden kann.

Die obere Kante 35 des Keilpolsters 17 ist mittels einer biegsamen, ggf. gummielastischen Aufhängung 36 vorzugsweise mit dem Rückenpolster 15 schwenkbar verbunden. Bei Verwandlung des Möbels aus der Liegestellung in die Sitzstellung wird daher der Keilpolster 17 mit seiner oberen

Kante 35 nach oben verschwenkt und in den zwischen dem Rückenpolster 15 und der Rückwand 1'' freigelassenen Raum in eine Versorgungslage gebracht. Die obere Kante 35 des Keilpolsters 17 kann dabei mit Rollen oder Gleitern 37 versehen sein, die die Verbringung des Keilpolsters hinter den Rückenpolster 15 durch Führung entlang der Rückwand 1'' erleichtern. Der Keilpolster 17 kann ferner mit Füßen 38 versehen sein, die schwenkbar mit der Unterseite des Keilpolsters 17 verbunden sind und mittels eines gummielastischen Zuggliedes 39 innenseitig mit der hinteren, unteren Kante des Gestelles 1 verbunden sind. Mittels des Zuggliedes 39 werden die Füße 38 beim Verwandeln des Möbels aus der Sitzstellung in die Liegestellung in die in Fig. 3 dargestellte Lage gebracht, wogegen das Zugglied bei der Rückverwandlung des Möbels ein Heranklappen der Füße 38 gegen die Unterseite des Keilpolsters 17 bewirkt.

In Fig. 4 ist veranschaulicht, dass durch Einschieben des Wagens lediglich mit seinem inneren Teil 3 eine Ruhestellung erreicht werden kann, in der sich der Polster 11 entlang des Keilpolsters 17 teilweise hochstellt, so dass ein Sitzen mit ausgestreckten Beinen auf dem Möbel möglich ist.

Gemäss der in Fig. 5 dargestellten Ausführungsform ist der Keilpolster 17 mittels Lenkern 41 aufgehängt, die einerseits mit der oberen Kante 35 des Keilpolsters 17, andererseits mit der Rückseite des Rückenpolsters 15 gelenkig verbunden sind. Diese Lenker 41 bewirken in gleicher Weise wie die aus ggf. elastischem Textilmaterial bestehende Aufhängung 36 beim Einschieben des Wagens, 2, 3 aus der Liegestellung in die Sitzstellung eine Verschwenkung des Keilpolsters 17 aus der Gebrauchslage in die Versorgungslage und umgekehrt, bei einer Verwandlung des Möbels aus der Sitzstellung in die Liegestellung eine Verschwenkung aus der Versorgungslage in die Gebrauchslage.

Der in der Liegestellung des Möbels zwischen dem Rückenpolster 15 und dem Keilpolster 17 entstehende Spalt kann durch eine Verkleidung 42 aus Möbelstoff abgedeckt werden, die einerseits mit der Rückseite des Rückenpolsters 15, andererseits mit der Oberseite des Keilpolsters 17 verbunden ist.

Die dargestellten und beschriebenen Ausführungsformen dienen nur zur Erläuterung des Wesens der Erfindung, ohne diese auf Einzelheiten zu beschränken. Die Polster können dabei einstückig ausgebildet sein oder aus zwei oder drei Teilen bestehen. Auch kann das Sitz- und Liegemöbel als Fauteuil ausgebildet sein.

FIG.1

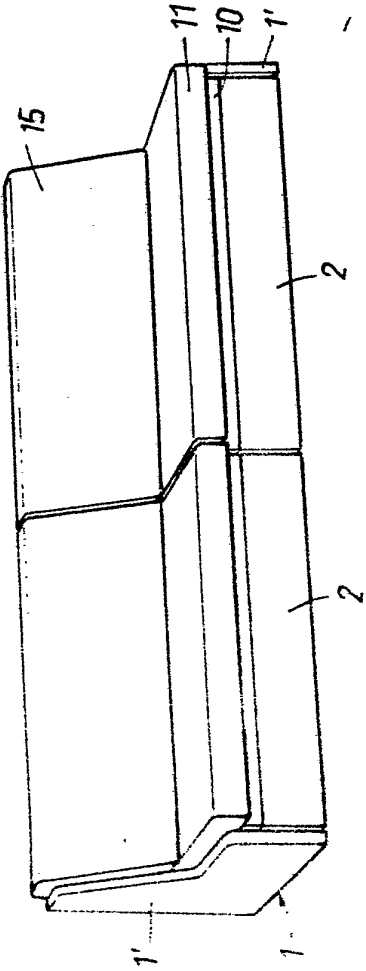


FIG.2

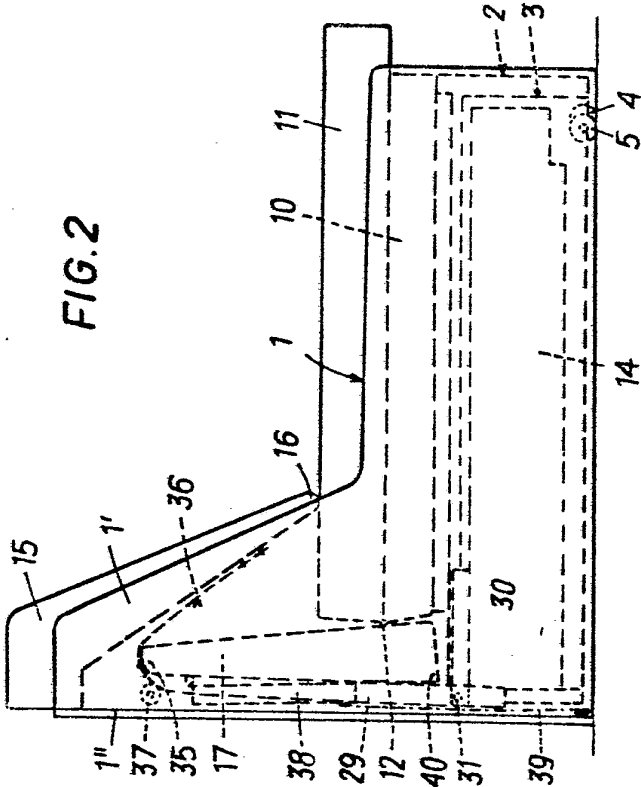


FIG.3

